



Bettina Rehm-Wolters | Mascha Schacht

Mit Fotos von Jutta Schneider | Michael Will

Ein Garten voller Rosen

klassisch, ländlich, naturnah
und modern gestalten

Ulmer

Bettina Rehm-Wolters und Mascha Schacht

Ein Garten voller Rosen

klassisch, ländlich, naturnah
und modern gestalten





7 Kein Garten ohne Rosen!

Die Königin der Blumen überwältigt mit ihrer Vielfalt an Farben, Formen und Düften. Folgen Sie uns in die wunderbare Welt der Rosen.

17 Klassische Rosengärten

In klassischen Rosengärten trifft Romantik auf Geometrie. Die Blütenpracht der Rosen kommt durch kunstvoll in Form geschnittene Einfassungen besonders gut zur Geltung.

39 Rosen im Cottage-Garten

Gärten im ländlichen Stil lassen uns in Blüenträumen schwelgen und verbreiten eine heimelige Atmosphäre – genau richtig für entspannte Mußestunden oder fröhliche Feste.

Specials

- 28 Pastelltöne – Zarte Rosenträume
- 46 Weiß und Grün – Für Nachtschwärmer
- 54 Weiß und Violett – Eleganter Blüten-Look
- 76 Gelb und Blau – Kraftvolle Farbpartner
- 92 Rot und Gelb – Das Powerpaar
- 100 Ton in Ton – Immer ein Blickfang

63 Naturnahe Rosengärten

Naturnah gestaltete Rosengärten sind abwechslungsreiche Oasen für Mensch und Tier. Hier überrascht jede Jahreszeit mit neuen Höhepunkten.

85 Moderne Rosengärten

Weniger ist oft mehr – dies gilt vor allem im modernen Rosengarten. Schaffen Sie sich Ihr persönliches Refugium zum Abschalten und Auftanken.

109 Das Farbenfeuerwerk der Rosen

Mit einer unglaublichen Farbenvielfalt begeistert die Welt der Rosen. Wählen Sie Ihre Lieblingsrosenfarbe und setzen Sie sie perfekt in Szene.

127 Service





Kein Garten ohne Rosen!

*Begleiten Sie uns in die wunderbare
Welt der Rosen. Mit einer überwälti-
genden Vielfalt an Farben, Formen
und verführerischen Düften bereichert
die Königin der Blumen seit Jahrhun-
derten unsere Gärten – sie ist und
bleibt die Lieblingsblume schlechthin.*

Rosenträume erleben

„Oh, wer um alle Rosen wüsste, die rings im stillen Garten stehen – oh, wer um alle wüsste, müsste wie im Rausch durchs Leben gehn.“ (Christian Morgenstern)

Was ist so faszinierend an einer Pflanze, die botanisch gesehen nur ein einfacher sommergrüner, mit Stacheln besetzter Blütenstrauch ist? Es ist wohl die einzigartige Aura, die eine Rose umgibt und die uns Menschen seit jeher in ihren Bann zieht. Bereits im römischen Reich wurden Rosen für besondere Anlässe verwendet. Kaiser Nero etwa ließ während seiner ausschweifenden Feste Rosenblätter auf die Gäste niederregnen. Die später heiliggesprochene heilkundige Kräuterfrau Hildegard von Bingen (1098–1179) empfahl in ihren medizinischen Büchern Rosen als Heilmittel, etwa gegen Geschwüre und auch gegen negative Gemütszustände wie Zorn. Und Kaiserin Joséphine, die Frau Napoleons, sammelte im Schlossgarten von Malmaison alle Rosensorten, die um das Jahr 1800 bekannt waren – schon damals immerhin rund 250 Sorten. Die heutige Rosenvielfalt ist also eigentlich nicht überraschend, schließlich dauert die Züchtungsarbeit bereits über 150 Jahre an. Dabei entstanden und entstehen immer wieder neue wundervolle Sorten, die den Weg in unsere Gärten finden wollen. Mittlerweile gibt es weltweit über 25 000 Rosensorten! In vielen Ländern werden jährlich Rosenneuheitenwettbewerbe durchgeführt, so auch in Deutschland: In der Kurstadt Baden-Baden treffen sich jedes Jahr internationale Rosenexperten, um die „Goldene Rose“ von Baden-Baden zu verleihen.

Den optimalen Standort finden

Derzeit sind so viele verlockende Rosensorten im Handel erhältlich, dass die Auswahl für den eigenen Garten wahrlich schwerfällt. Aber zunächst einmal gilt: Die passende Rose für Ihren Garten finden Sie garantiert – egal welchen Gestaltungsstil Sie bevorzugen. Allerdings sollten die Standortbedingungen stimmen: Rosen sind Sonnenkinder und gedeihen nur an sehr hellen, luftigen, aber dennoch geschützten Plätzen optimal. Einige robuste Sorten geben sich zwar auch mit fünf bis sechs Stunden Sonne am Tag zufrieden, blühen dann jedoch weniger intensiv. Ein nährstoffreicher, lehmiger, tiefgründiger Boden versorgt Rosen bestens mit Nahrung und eine ausreichende Luftzirkulation rund um die Pflanze sorgt dafür, dass die Rosenblätter nach einem Regenschauer wieder schnell abtrocknen und sich keine Pilzkrankheiten ausbreiten können. Ist der richtige Pflanzplatz gefunden, müssen Sie sich nur noch für eine passende Rosensorte entscheiden. Eine gute Orientierungshilfe bieten dabei die verschiedenen Rosenklassen, in die die Sorten entsprechend ihrer Wuchsformen und Eigenschaften eingeteilt werden. Gerade wenn Sie bislang nur wenig Erfahrung mit Rosen haben, sollten Sie darauf achten, dass Ihre ausgewählte Sorte das ADR-Prädikat trägt. Dabei handelt es sich um eine Auszeichnung, die nur besonders robusten Sorten verliehen wird, die die Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung

In öffentlichen Anlagen wie dem Rosengarten von Mottisfont Abbey, Großbritannien, können Sie Rosen mit allen Sinnen erleben und sich Ihre Lieblingssorten aussuchen.

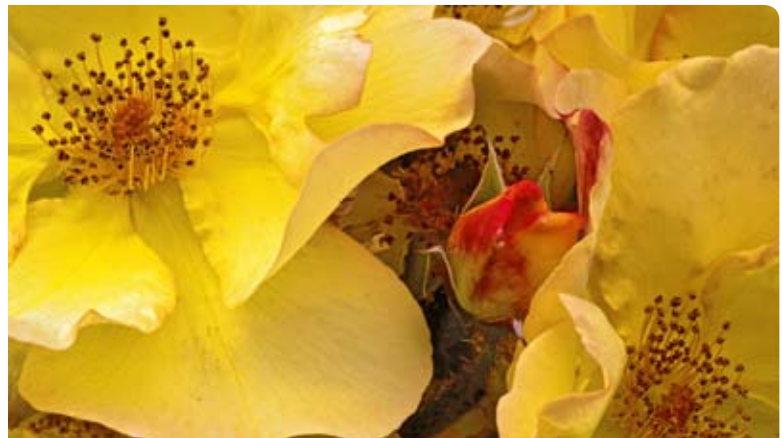


Rosen haben viele Gesichter: Sie tragen einfache, halbgefüllte oder prallgefüllte Blüten. Das Farbspektrum reicht von Samtrot über Zartrosa und Sonnengelb bis zu Apricot und zartem Cremeweiß.

bestanden haben. Bei diesem harten Rosentest müssen die Sorten unter anderem zeigen, ob sie eine gute Frosthärte besitzen, widerstandsfähig gegen Pilzkrankheiten sind und zuverlässig blühen – und zwar ohne „Doping“ durch chemische Pflanzenschutzmittel und besondere Dünger. Wer eine ADR-Rose kauft, darf sich somit garantiert an einer gesunden, pflegeleichten Rose erfreuen.

Die Vielfalt der Rosenklassen

In der Klasse der Edelrosen finden Sie Sorten, die 70 bis 120 cm hoch werden und eher schlank aufrecht wachsen. Die gefüllten, duftenden Blüten erscheinen an einzelnen Stielen. Es gibt mittlerweile jedoch auch Edelrosen, die in Dolden blühen. Edelrosen sind anspruchsvoll und benötigen mehr Aufmerksamkeit als andere Rosen. Wer den Pflegeaufwand auf ein Minimum beschränken möchte, wählt neuere Sorten, die entweder das ADR-Prädikat tragen oder vom ADR-Arbeitskreis in einer speziellen Edelrosensichtung als empfehlenswert eingestuft wurden. Edelrosen kommen am schönsten in kleinen Gruppen zur Geltung, als Highlights in klassischen Rosenbeeten oder als duftende Blütenstars im Terrassenbeet oder im Vorgarten. Wer gerne Rosen für die Vase schneidet, legt sich ein Edelrosenbeet an, das abgeerntet werden darf – am besten in einem hinteren Gartenteil, wo der Blütenklau weniger auffällt. Ebenfalls fürs Pflanzbeet eignen sich Beetrosen: Zu diesen zählen 40 bis 100 cm hoch wachsende Sorten mit einfachen bis stark gefüllten Blüten, die in Büscheln



erscheinen. Die kompakt-buschig wachsenden Sorten können Sie vielfältig einsetzen: In gemischten Pflanzungen zusammen mit Stauden und anderen Sträuchern, in reinen Rosenbeeten mit klassischer Buchsheckenumrahmung oder in modernen Gärten als Partner von Zierlauch und Ziergräsern. Beetrosen werden wie Edelrosen in kleinen Gruppen verwendet. Noch vielseitiger zeigt sich die Gruppe der Kleinstrauchrosen, die auch als Bodendecker- oder Flächenrosen bezeichnet werden. In dieser Klasse versammeln sich 40 bis 120 cm hoch wachsende robuste Sorten mit sehr unterschiedlichen Wuchsformen. Es gibt sowohl buschig wachsende Sorten, die in kleinen Gruppen gepflanzt werden, als auch flach niederliegende Sorten, die Sie als Bodendecker, zur Böschungsbegrünung und sogar wie Kletterrosen an niedrigen Zäunen und kleinen Rankgerüsten verwenden können. Andere Sorten präsentieren sich dagegen mit einer aufrechten Wuchsform und bogig überhängenden Trieben. Diese Rosen können Sie wie Strauchrosen einsetzen.

Wer klein bleibende Rosen für den Topfgarten sucht, sollte auf Zwergrosen, auch Patiorosen genannt, zurückgreifen. Ehemals als ziemlich empfindlich verschrien, entpuppen sich die neuen Sorten dieser Rosenklasse mittlerweile als sehr gesund – einige tragen sogar das ADR-Prädikat. Da Rosen lange Wurzel haben, müssen die Pflanzgefäße mindestens 40 cm hoch sein. Mit schlanken, rechteckigen, rosengefüllten Töpfen können Sie einen modernen Hauseingang schmücken, mit großen Terrakottatöpfen samt rosaroten oder weißen Zwergrosen Ihre Landhaus-Terrasse.

Imposante Blütenwolken

Anders als die bisher erwähnten Rosenklassen wachsen Strauchrosen zu 1 und bis 2,5 m hohen eindrucksvollen Blütensträuchern heran. In die Klasse der Strauchrosen

lassen sich sowohl Wildrosen, Alte Rosen und die meisten Englischen Rosen des Züchters David Austin einordnen als auch einmal und öfter blühende Strauchrosensorten. Wildrosen sind zum Beispiel als Insektenmagnet und Vogelfutterpflanzen ein Muss für jeden Naturgarten. Mit ihnen können Sie hohe frei wachsende Sichtschutzhecken bestücken, niedrige Hecken im Vorgarten heranziehen, Böschungen begrünen oder für einzelne Blickpunkte sorgen. Moderne öfter blühende Strauchrosen und Englische Rosen passen je nach Blütenfarbe oder Form gleichermaßen in moderne wie in romantische Gartenanlagen. Stellen Sie den Solostars stets ein paar buschig wachsende Stauden wie Katzenminze als Fußvolk zur Seite, damit ein sanfter Übergang von der Rose zum Beet geschaffen wird. Wer seinen Strauchrosen viel Platz im Garten gönnen kann, entfernt nur überschüssiges altes Holz und kranke Triebe. Dies sollte bei einmal blühenden Sorten direkt nach der Blüte und bei öfter blühenden Sorten im Frühjahr geschehen. Ist der Platz jedoch begrenzt, werden Strauchrosen jährlich etwa auf die Hälfte eingekürzt, damit sie schön kompakt bleiben – so muss auch ein „Reihenhaus-Gärtner“ nicht auf die blütenreichen Schönheiten verzichten.

Rosige Himmelsstürmer

Die dritte Dimension unserer Gärten erobern die Kletterrosen. In dieser Rosenklasse werden zwei verschiedene Wuchstypen zusammengefasst: Zum einen die sogenannten Climber, die starke aufrecht wachsende Triebe und einfache bis stark gefüllte Blüten ausbilden. Zum Klettern müssen diese Rosen an Spalieren, Obelisken, Lauben oder Carports in die Höhe geleitet und angebunden werden. Climber erreichen Höhen von 2 bis 4 m. Zum anderen zählen zur Gruppe der Kletterrosen die bis zu 10 m hoch wachsenden Ramblerrosen,



die lange, biegsame Triebe besitzen. Sie blühen meistens einmal und in kleinen Büscheln. Viele neue Rosensorten sind jedoch auch öfter blühend und zeigen bis zum Herbst ihre volle Blütenpracht.

Mit den nicht ganz so stark wachsenden öfter blühenden Ramblern können Sie Rosenbögen schmücken. XXL-Rambler wie ‘Rambling Rector’, ‘Paul’s Himalayan Musk’ oder ‘Kiftsgate’ erobern alte Obstbäume, Gartenhäuschen oder große Pergolen und Pavillons – sie schaffen so ein Dornröschen-Ambiente in Landhaus- oder Naturgärten.

Zu guter Letzt seien hier noch die Stammrosen erwähnt, die zwar keine eigene Rosenklasse bilden, aber in der Gartengestaltung eine wichtige Rolle spielen. Als Stammrosen bezeichnet man Rosensorten, die auf

Oben: Mit weißen Rosen, weiß blühenden Stauden und den silbrigen Blättern der Weidenblättrigen Birne (*Pyrus salicifolia*) bekommt Ihr Garten ein romantisches Ambiente mit edler Note.

Rechts: Liebevoll umspielt die duftende Ramblerrose ‘Léontine Gervais’ eine Bank mit verschiedenen Topfkrautern – ein schönes Landhaus-Ensemble (Foto oben).

Alte Rosen wie die hellrosafarbene ‘Fantin Latour’ und Wildrosen wie die in kräftigem Rosa blühende, fast stachellose *Rosa nutkana* können große klassische Rosengärten bereichern (Foto unten).



einen 40 bis 140 cm hohen Stamm veredelt werden. Je nach Wuchseigenschaft der Veredlungssorte wird eine unterschiedliche Kronenform ausgebildet: Die Kronen von Edelrosen-Stammrosen sehen eher trichterförmig aus. Sorten von Beetrosen und kompakt wachsenden Kleinstrauchrosen formen eine schöne runde Krone. Und auf zirka 140 cm hohe Stämme werden sogenannte Kaskadenrosen oder Trauerstämme veredelt. Als Kronensorte nimmt man hierbei langtriebige Kleinstrauchrosen oder Kletterrosen. Trauerstämme wirken wunderbar romantisch und können zum Beispiel den Mittelpunkt eines Bauerngartens markieren oder ein Inselbeet im Rasen veredeln. Halbstammrosen, deren Stämme 60 cm hoch sind, können Sie schön in Terrassenbeete pflanzen. Die sogenannten Hochstämme haben mit ihren rund 90 cm Stammhöhe eine gute Fernwirkung und werden gerne als Gestaltungsmittel im klassischen Rosengarten verwendet. Auch als Blickpunkte im Vorgarten machen sie Eindruck – umso mehr, wenn man jeweils ein Stämmchen zu jeder Seite des Wegs oder des Hauseingangs setzt.

Auf Form und Farbe kommt es an

Wie Sie sehen, bieten die Rosensorten der unterschiedlichen Klassen vielfältige Wuchsformen, die sich alle für verschiedene Einsatzgebiete im Garten eignen. Zu einer gelungenen Rosenverwendung gehört jedoch nicht nur die Wahl der passenden Wuchsform: Auch Blütenfarbe und Blütenform verleihen den Rosen ganz individuelle Charaktere, die jeweils den Gartenstil unterstreichen sollten. Romantische Gärten verlangen nach üppig gefüllten Rosenblüten in Pastellfarben, klassische Rosenanlagen ebenfalls nach gefüllten oder halbgefüllten Blüten und natürlich gestaltete Gärten nach ungefüllten und damit insektenfreundlichen Rosenblüten.

*Von der vornehmen Edelrose bis zur
wuchskräftigen Ramblerrose hat jede
ihren ganz eigenen Zauber.*

